

Von wegen Internet. Der Hotspot für Kulturfreunde ist die Schlaflos-Nacht. Aufgeweckte Ideen zwischen Theater, Konzert, Malerei und Karaoke

Von Dirk Hein

Der Blick des Mannes senkt sich. Die Augen fixieren den Fußboden, schneiden Papierschnitzel und Wollmäuse. Das Glas Bier in der Hand ist halb leer. Die Plörre darin schal. Heute ist nicht sein Tag. Momentaufnahme der achten Kultur Nacht „Schlaflos“ am Samstagabend in der Innenstadt.

Ein Hauch von Landschaft

„Sie hat die Leine gezogen und ist weg“, murmelt der Mann, wahrscheinlich in den Fünfzigern, bestellt sich noch ein Gedeck, niest laut, dass im Foyer im Bert-Brecht-Haus die Fensterscheiben erzittern. Doch spätestens als eine weitere Trauergestalt mit einem Hasen im Käfig unter dem Arm die Lobby betritt, eine heiße Milch mit Honig bestellt, weiß auch der letzte Beobachter: Sie wollen nur spielen.

Das Theater Mä, Andi Hußmann und Michael Weier, zeigt sich zur Kultur Nacht von der aufgeweckten Seite. Ein mit Wortwitz gespicktes Theaterstück rahmt die fünfständige Kultur Nacht mit Konzerten, Malerei und Karaoke an sechs Orten der Innenstadt ein.

„Liebe ist von allen Krankheiten noch die gesündeste.“

Zwei Männer des Theaters Mä teilen im Foyer des Bert-Brecht-Hauses ihren Liebeskummer.

Hier philosophieren zwei Herren über das Liebesspiel zwischen Mann und Frau und trauern amüsanter ihren Verflorenen hinterher. Wessen Herz sich schon einmal in eine Melange aus süßlichen Erinnerungen und stechendem

Schmerz verflüssigt hat, kann beiden zustimmen, die frei nach Euripides befinden: „Liebe ist von allen Krankheiten noch die gesündeste.“

Das Foyer ist ordentlich besucht, gleiches gilt für den Leerstand-Saal im Bahnhofsgebäude, die das Kollektiv Kitev dem Theater „Subbotnik“ zur Verfügung stellt. Die Gruppe nutzt den Raum für ein experimentelles Hörspiel-Konzert.

Das Wetter könnte nicht besser sein: Menschen in Mannschaftsstärke, wie sie noch in der Vorwoche bei der Musik-Sommer-Nacht durch die City pilgerten, bleiben aber aus. Auch mit der Nacht der Industriekultur „Extraschicht“ ist „Schlaflos“ nicht vergleichbar – aber das muss es auch nicht.

Diese Kultur Nacht ist Gelegenheit lokales Engagement zu würdigen, wie in der Galerie Kir auf der Elsässer Straße, die mit der Ausstellung „Windig“ friesische Künstler

zu Gast hat. Die noch bis zum 27. September dort zu sehende Werksammlung wird erklärt. Besucher erfahren, was hinter dem Bild „Ein Hauch von Landschaft“ steckt.

Klangvolle Namen, musikalische Zwischentöne: In der Herz-Jesu-Kirche lockt Orgelmusik. Auf dem Altmarkt greift die Elos Familienband zu den Instrumente. Im voll besetzten Biergarten des Gdanska einen Sitzplatz zu ergattern, ist nicht leicht.

Selbst der Brunnen wird bespielt

Mitmachen gehört zum Karaoke-Konzert-Konzept: „Singend durch die Nacht“ gestalten Freiwillige im Malersaal des Theaters. Wer einer Innenstadt mit freiem Internet nicht traut, surft auf dem Saporoshje-Platz. Ein Hotspot für Kulturschaffende: Der Oberhausener Segel-Club baut auf dem Brunnen seine Bretter zum Mitmachen auf.



Saitenweise hörenswert: Die Elos Familienband auf dem Altmarkt.



Ein bisschen Schau muss sein: Vor dem Bert-Brecht-Haus, das Vorführungen von Stadtbibliothek und Volkshochschule bot, wurde auch der Platz bespielt.



Sing' doch einmal mit: Kurzfilmtage und Theater zeigten Videokaraoke.